

**Brot für alle**  
Postfach 3270, 3001 Bern  
+41 (0)31 380 65 65, [www.brotfueralle.ch](http://www.brotfueralle.ch)



**Fastenopfer**  
Postfach 2856, 6002 Luzern  
+41 (0)41 227 59 59, [www.fastenopfer.ch](http://www.fastenopfer.ch)

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

## Was du tust, will ich auch

Unterrichtseinheit Unterstufe

Ökumenische Kampagne 2019: *Gemeinsam für starke Frauen.  
Gemeinsam für eine gerechter Welt.*

Werkheft Lernen 2019, Brot für alle/Fastenopfer, Bern/Luzern, Seite 4-5

Material:

- Beilage 1: Foto Nonkulucko Kunene
- Beilage 2: Portrait eines 11-jährigen Mädchens aus Südafrika
- Beilage 3: Herzmädchen backen
- Buch «die dumme Augustine», Tücher für Zirkuswelt, Korb mit Gegenständen, Kleider und Bildern, Tischsets
- Lebensmittel

Weitere Elemente:

- Katechese-Tipps KIKI

**Was du tust,**

**will ich auch**



## Methodische Überlegungen

*Marianne Wahlen*

Die Unterrichtseinheit möchte dazu beitragen, dass SuS geschlechtsspezifische Rollenbilder erkennen. Sie werden zu einer Lebenspraxis jenseits von vorgeprägten Stereotypen eingeladen. Die Einheit basiert auf dem Bilderbuch «Die dumme Augustine» von Otfried Preussler und Herbert Lenz, das leicht im Buchhandel erworben werden kann. Anhand der Frage, welche Spielsachen eher für Mädchen und welche für Buben sind, werden die SuS vermutlich erkennen, dass diese Zuordnung gar nicht so eindeutig ist. Wenn die Schülerinnen darauf die Gelegenheit bekommen, einmal mit «Knabenspielsachen» zu spielen, bzw. die Schüler mit «Mädchenspielsachen», sollte die LP darauf achten, dass sich die Kinder dabei nicht auslachen. Dies würde die Zementierung von Rollenstereotypen eher noch verstärken. Als Grundlage für einen wertschätzenden und fairen Um-

gang untereinander wird die Goldene Regel (vergleiche Tobit 4,15, Matthäus 7,12) eingeführt: «Behandle deine/n Nächste/n so, wie du selber behandelt werden möchtest.» Die Goldene Regel ist auch Augustines Lebensmaxime im Bilderbuch.

Die Hauptherausforderung der Einheit liegt darin, dass drei unterschiedliche Lebenswelten zur Sprache kommen: die Lebensrealität der Kinder bei uns in der Schweiz, die Zirkuswelt im Bilderbuch und die Lebensrealität im globalen Süden. Letztere widerspiegelt sich in der Erzählung der 11-jährigen Nonkululcko Kunene aus Südafrika. Bei der Schilderung ihrer Lebensrealität stehen nicht Rollenmuster im Fokus, sondern schlicht das Erleben des Alltags aus der Perspektive eines Kindes.

### Themen

- Geschlechtsspezifische Rollenbilder
- Traum nach Gerechtigkeit und Fairness
- Goldene Regel

### Kompetenzen

- Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten
- Eigene und fremde Werte reflektieren

### Prinzipien

- Visionsorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Wertereflexion und Handlungsorientierung

## Ablauf für eine Doppellektion von 90 Minuten

### Einstieg in Zirkuswelt und Clownfamilie (15')



Die LP legt ein gelbes Tuch in die Mitte des Stuhlkreises. Alle SuS nehmen ein kleines farbiges Tuch, falten dieses einmal und legen es an den Tuchrand.

Die LP beginnt mit der Geschichte von Augustine und ihrer Familie, die in einem Zirkuswagen wohnt. SuS bauen aus ihrem Tuch und Legematerial einen Wohnwagen für sich und ihre Familie. Die Wagen werden rund ums gelbe Tuch, das zum Symbol für das Zirkuszelt wird, angeordnet.

Eigeführt wird die Goldene Regel als Lebensmaxime von Augustine: «Behandle alle Menschen so, wie du selber behandelt werden möchtest.»

### Typisch weiblich, typisch männlich (25')

SuS machen sich darüber Gedanken, was Augustine den ganzen Tag tut, und stellen dies pantomimisch den andern SuS vor. Darauf zeigt die LP den SuS Bilder aus dem Bilderbuch.

Augustine träumt davon, in der Manege aufzutreten. Doch ihr Alltag sieht anders aus.

Die LP legt ein rosafarbiges und hellblaues Tuch sowie einen Korb mit Gegenständen, Kleidern und Bildern bereit. Heute muss Augustine wieder einmal aufräumen: Auf das rosarote Tuch gehören Guggas Spielsachen, auf das hellblaue die von Guggo und Guggeli. Die SuS helfen die Gegenstände aufgrund des Gesichtspunkts zu ordnen, mit welchen Spielsachen eher Buben und mit welchen eher Mädchen spielen. Das anschliessende Gespräch zeigt auf, dass solche Zuordnungen keineswegs eindeutig sind.

### In eine andere Rolle schlüpfen (20')

Die LP kommentiert: Guggo, Gugga und Guggeli haben manchmal Lust, mit den Sachen ihrer Geschwister zu spielen. Die LP lädt die Schülerinnen ein, mit den Spielsachen der Buben, und die Schüler mit den Spielsachen der Mädchen zu spielen. Die LP sorgt dafür, dass sich die Kinder nicht gegenseitig auslachen. Im Anschluss Austausch darüber.

Die LP erzählt die Geschichte von Augustine weiter: Als Augustine August ihren grossen Lebenstraum erzählt, lacht dieser nur. Darüber ist Augustine traurig, und sie ruft sich ihre Lebensmaxime in Erinnerung.

Das Schicksal will es anders, August fällt aus und Augustine vertritt ihn in der Manege. Danach erkennt August die Stärken seiner Frau. Sie beschliessen, künftig ihre Aufgaben gerechter aufzuteilen.

Die LP legt den SuS ein grosses Bild von August und Augustine vor und fragt, was die beiden gelernt haben.

### Reise nach Südafrika (30')

Um den Szenenwechsel deutlich zu machen, wechselt die Unterrichtsgruppe den Raum.

Am neuen Ort liegen in der Mitte des Stuhlkreises auf einem braunen Tuch ein Bild des 11-jährigen Mädchens Nonkululcko Kunene aus Südafrika und eines von der Kohlemine an seinem Wohnort in der Gegend von Witbank (Beilage 1). Die SuS erzählen, was sie sehen. Darauf erzählt die LP die Geschichte von Nonkululcko (Beilage 2).

Die SuS überlegen sich in 2er-Gruppen, welches der Lebenstraum von Nonkululcko Kunene und ihrer Familie sein könnte.

Die LP erinnert an die Goldene Regel. Was bedeutet diese in Bezug auf die Situation der Menschen rund um die Kohlemine?

Zum Abschluss malen die SuS den Lebenstraum von Nonkululcko Kunene und ihrer Familie. Die Bilder sind dann die diesjährigen Tischsets für die Suppentage (siehe Seite 17).

## Zusätzliche Elemente

### Herzmädchen backen

Anstelle der beliebten Spitzbuben gibt es dieses Jahr Herzmädchen, die für das Dessertbuffet am Suppentag gebacken und/oder verziert werden können (Beilage 3).

### Kinderzeitschriften kiki und jumi

Die beiden Zeitschriften richten sich an Kinder im Alter von 6–10 Jahren. Während kiki von den Menschen in Kamerun berichtet, nimmt jumi die Lebensrealität von Nonkululcko Kunene, Südafrika, auf und setzt sie in einen erhellenden Kontext (siehe Seite 17).





Die 11-jährige Nonkululco Kunene aus Südafrika (Foto: Colette Kalt)





Kohlemine in der Gegend von Witbank (Foto: Colette Kalt)



# Portrait eines 11-jährigen Mädchens aus Südafrika

Hallo zusammen

Ich bin Nonkululcko Kunene. Ich wohne in einer Hüttenstadt nahe der Kohleminen. Es gibt etwa 70 Minen auf unserem Gebiet. Wisst ihr überhaupt, was Kohleminen sind? Ja richtig, Kohle braucht man zum Heizen oder um Strom zu produzieren. Kohle findet man im Boden. Sie ist in Millionen von Jahren aus alten Pflanzenresten entstanden. Kohle ist schwarz und beim Abbau entsteht viel Staub. Deshalb ist unsere Luft staubig und schmutzig und stinkt manchmal fürchterlich. Aber mit Kohle kann man richtig gut verdienen. Ich habe natürlich auch eine Familie, dazu gehören meine 9-jährige Schwester und mein 4-jähriger Bruder und natürlich meine Mutter. Mein Vater ist schon seit drei Jahren weg, weil er Arbeit suchen wollte. Am Anfang der Kohleminen hat man uns Arbeit in den Minen versprochen, aber mein Vater fand keine. Hier leben überhaupt viele Familien ohne Vater. Dafür wohnt noch mein Onkel bei uns. Meine Mutter schaut für uns und geht, wenn immer möglich, arbeiten. Leider hat sie keine feste Arbeit. Manchmal arbeitet sie auf dem Bau oder hilft in einer Cateringfirma, die für reiche Leute oder Firmen kocht und sie bedient. Sie macht alles, Hauptsache, sie hat Arbeit und verdient etwas. Wenn sie arbeitet, schaue ich zu meinen Geschwistern.

Meine Schwester leidet besonders unter den Kohleminen. Sie hat oft entzündete Augen und manchmal sieht sie fast nichts.

Wir sind alle häufig krank. Man sagt, dass in unserer Gegend die schlechteste Luft von ganz Südafrika ist. Meine Mutter und andere Frauen haben sich in einer Gruppe zusammengeschlossen. Sie kämpfen dafür, dass wir zu unserem Recht kommen.

Ich will ja nicht klagen, ich darf nämlich zur Schule gehen. Das ist nicht selbstverständlich. Für die Schule brauchen wir eine Schuluniform und die muss unsere Mutter bezahlen. Aber manchmal hat sie nicht einmal genug Geld, um die Stromrechnung zu bezahlen.

Ich habe einen langen Schulweg, über eine Stunde dauert dieser zu Fuss. Deshalb stehe ich am Morgen um 6 Uhr auf. Mein Schulweg ist nicht nur lang, sondern auch noch gefährlich. Ich muss nämlich eine sechsspurige Autobahn überqueren. Nein, nicht über eine Brücke, wie ihr das tut. Ich muss schnell rennen, um die Fahrbahnen zu überqueren, ohne dass ich überfahren werde.

Mein Lieblingsfach ist Englisch. Zu Hause rede ich Zulu. Mathematik finde ich nicht so gut. Wenn ich gross bin, möchte ich Anwältin werden, um meinen Leuten zu helfen, gegen die Minenbetreiber ihre Rechte durchzusetzen.

Jetzt hat unser Haus wieder einmal schrecklich gewackelt, wie bei einem Erdbeben. Das kommt davon, dass sie in den Kohleminen sprengen oder bohren, um an neue Kohle zu kommen. Unsere Hütten sind älter als die Kohleminen. Sie sind nicht besonders gut gebaut. Von den Sprengungen hat unser Haus schon Risse bekommen und die Fenster sind rausgefallen. Wir haben kein Geld, um sie zu reparieren. Meine Mutter sagt, es gäbe ein Gesetz, das sagt, dass uns die Minenarbeiter vor Sprengungen warnen müssen, damit wir rechtzeitig die Häuser verlassen können. Das Haus könnte ja einstürzen. Aber das tun sie nicht. Wir sind ihnen egal. Es ist ihnen auch egal, dass sie mit Feuer unter dem Boden giftige Gase erzeugen, die uns krank machen, und dass sie unser Wasser verschmutzen. Hauptsache, sie verdienen viel Geld. Deshalb ist es wichtig, dass sich unsere Mütter für uns einsetzen.

Ob wir Träume für ein besseres Leben haben? Ja, ihr könnt euch sicher vorstellen, welche.

Vielleicht könnt ihr uns ja helfen und ein Bild von unseren Träumen malen, damit möglichst viele Leute bei euch von uns erfahren.

# Herzmädchen

## backen



Warum nicht einmal anstelle von Spitzbuben Herzmädchen oder Herzfrauen backen? Diese können zum Beispiel das Dessertbuffet am Suppentag bereichern. Wenn Zeit genug vorhanden ist, können die Herzmädchen noch verziert werden.

### Zutaten

900 g Weismehl  
600 g Kochbutter  
340 g Puderzucker  
2 Päckli Vanillezucker  
Eventuell Zitronen- oder Orangenaroma  
6 Eigelb  
Für die Füllung Johannis- oder Himbeergelee oder Schokolade

### Rezept

Alle Zutaten in eine Schüssel geben, Butter in Würfel schneiden und zu einem Teig vermischen. Teig im Kühlschrank eine Stunde ruhen lassen.

Teig am besten zu Hause vorbereiten.

Teig auf mehligter Unterlage auswallen.

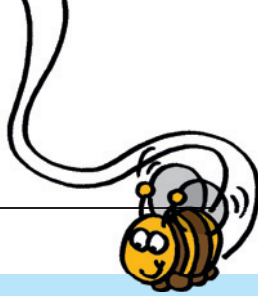
Mit grosser Herzausstechform oder rundem Ausstecher Boden und Deckel ausstechen.

Beim Deckel mit kleineren Ausstechformen ein Gesicht mit evtl. herzförmigen Augen ausstechen. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und im Ofen bei 160 ° Umluft oder 170 ° Ober- und Unterhitze 8 Minuten backen.

Ausgekühlte Teile vom Blech nehmen. Unterseite mit Füllung bestreichen. Deckel aufsetzen und mit Puderzucker bestäuben.

**Tipp:** Gelee in einer Pfanne etwas erwärmen, so lässt sich dieser besser streichen.





Das Kiki-Heft (Kinder und Kirche) erscheint 8-mal im Jahr und bietet Ethik für Kinder – mit spannenden Geschichten, Spielen, Rätseln und vielem mehr. Es richtet sich an Kinder von 6 bis 9 Jahren, wird aber auch von älteren gern in die Hand genommen.

Das Kiki-Heft regt die Kinder an, selbst aktiv zu werden und nicht nur zu konsumieren. Deshalb gibt es in jedem Heft auch Bastel-, Rezept- und Mitmach-Ideen.

Bestellen Sie das Heft beim Verband Kind und Kirche, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, [www.kindundkirche.ch/kiki](http://www.kindundkirche.ch/kiki) zu Fr. 25.– pro Jahr (ab 10 Ex. nur Fr. 14.–). Wir schicken gerne Probeexemplare!



## Kiki 2/19: Öl, das flüssige Gold

Seit vielen tausend Jahren pressen die Menschen Öl aus Samen, Kernen und Nüssen. Was heute mit Maschinen geht, war früher harte Arbeit. Entsprechend war Öl teuer.

Wie mit Gold lässt sich mit Öl viel Geld verdienen. So viel Geld, dass gierige Firmen auf der ganzen Welt Wälder zerstören, um Platz für Ölpalmen freizuräumen. Am Beispiel von Kamerun zeigen wir – kindgerecht aufbereitet –, was das für ein Dorf bedeuten kann.

Dieses Kiki entstand in Zusammenarbeit mit *Brot für alle* und ist auf die ökumenische Kampagne 2019 abgestimmt: für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben.



Nebst einer biblischen Geschichte zum Thema («Die Geschichte vom Mehl und vom Öl, das nicht ausging» – Die Witwe in Sarepta) stellen wir viele Ideen vor, was man mit (Pflanzen-)Öl alles machen kann: Salatsosse, Fensterbilder mit Öl, ein Öllämpchen, selbst gemachte Kartoffelchips. Und wir werfen einen Blick darauf, wo Pflanzenöl eigentlich herkommt.

Das Kiki kann den Kindern gut als Bhaltis mitgegeben werden. Und es eignet sich für den Religionsunterricht, die Sonntagsschule, für Kindertreffs und Plauschnachmittage. Auf der Rückseite finden Sie einige Ideen dazu.

*... Viele Tage und Nächte versteckte sich Elia in der endlos weiten Wüste. Doch als er keine Nahrung mehr fand, musste er sich nach einer neuen Bleibe umsehen. Das war leichter gesagt als getan, denn inzwischen war im ganzen Land seit Monaten kein Regen mehr gefallen. Die Felder waren ausgetrocknet, die Ernte war verdorrt. Überall wurde das Wasser knapp und die Menschen hungerten.*

*Doch Gott hatte Elia nicht vergessen. «Geh nach Sarepta», sagte er zu ihm, «dort wird man für dich sorgen.» ...*



Das Kiki zur ökumenischen Kampagne 2019  
[www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)





## Das Kiki im Einsatz



### ... mit einem öligen Rätsel

Lassen Sie die Kinder an verschiedenen Sorten Öl riechen. Wer errät, von welcher Pflanze das jeweilige Öl stammt?



### ... mit einem Öllämpchen

Das im Heft vorgestellte Lämpchen können Sie gut auch mit der ganzen Gruppe machen. Einfacher wird es, wenn Sie statt dem gerollten WC-Papier ein richtiges Stück Docht verwenden. Kleine Kinder brauchen Hilfe beim Durchstossen des Korkzapfens und beim Anzünden. Eine Reihe solcher Lämpchen ist auch ein stimmungsvoller Wegweiser nach einem Abendgottesdienst.



### ... mit einem Gespräch über Palmöl

Im Bericht über Clémentéliézer aus Kamerun ist die Rede von Ölpalmen und einem Dorf, das selber Palmöl herstellt. Aber auch vom Raubbau an der Natur und von rücksichtsloser Gier.

- Die Firma Socapalm hat das Land legal gekauft. Weshalb sind die Dorfbewohner trotzdem wütend?
- Weshalb ist es schlecht für die Natur, wenn Pflanzen in riesigen Monokulturen wachsen?
- In welchen bekannten Produkten ist Palmöl enthalten? Gibt es Alternativen?

**Wichtig:** Palmöl an sich ist nicht das Problem, sondern der Raubbau und die Monokulturen. Es gibt durchaus nachhaltig produziertes Palmöl.



### ... mit Fensterbildern

Gerade in der «dunklen Jahreszeit» können Bilder an den Fenstern die Stimmung aufhellen. Wenn Sie – wie im Heft vorgeschlagen – das

Papier mit Öl durchsichtig machen, leuchten sie besonders schön.



### ... mit einem selbst gemachten Snack

Wie werden eigentlich Kartoffelchips gemacht? Falls Sie Zugang zu einer Schulküche haben, können Sie mit den Kindern unser Rezept direkt ausprobieren – und haben damit auch gleich einen Zvieri oder ein Bhaltis.



### ... mit einer Salbung

Das Salben mit Öl kommt in der Bibel mehrfach vor (z. B. Ez 16, 9; Lk 7, 46; Ps 23, 5; Lev 14, 15–18). Falls die Stimmung passt, kann es für die Kinder und das Leitungsteam eine tiefe Erfahrung sein, ein Segenskreuz aus Öl auf die Stirn oder den Handrücken zu empfangen – und auch zu geben! (Beides muss aber unbedingt freiwillig sein!)



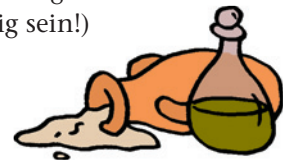
### ... mit einer Geschichte

Wie kam Elia eigentlich in die Wüste? Den Prolog zur «Witwe in Sarepta» finden Sie im Download-Bereich zu diesem Heft (Link siehe unten).



### ... mit einer Sammelaktion

Möchten Sie mit Ihrer Gruppe eine Sammelaktion zugunsten von *Brot für alle* durchführen? Z. B. mit selbstgebackenen Guetsli, welche die Kinder vor der Kirche verkaufen?



## Zusatzmaterial zu diesem Heft

Unter [www.kiki.ch/downloads/0219](http://www.kiki.ch/downloads/0219) finden Sie die Vorgeschichte zu Elia, ein weiteres Rätsel und den Bilderwitz aus dem Heft zum Ausmalen.



Mehr Spass mit Kiki: Spiele, Rätsel, Witze, Mitmach-Abenteuer, ein Meinungs-Forum und, und, und! Das gibt es unter [www.kiki.ch](http://www.kiki.ch) – alles gewaltfrei, werbefrei und garantiert kindertauglich!

